

Jürgen-Schumann-Schule

Jürgen- Schumann-Schule  
Grundschule des Hochtaunuskreises  
Schöne Aussicht 29  
61389 Schmitten

Schulprogramm 2012



# Schulprogramm 2012 Fortschreibung (Entwurf)

2012

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Das Leitbild der Jürgen-Schumann-Schule
3. Wir über uns
  - 3.1. Die Jürgen-Schumann-Schule
  - 3.2. Die Schulgemeinde
  - 3.3. Kollegium und Schulleitung
  - 3.4. Kooperation mit den Schulen der Region
  - 3.5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
4. Pädagogische Ziele und Schwerpunktsetzungen
  - 4.1. Soziale Kompetenzen stärken
    - 4.1.1. Übersicht
  - 4.2. Förderung im ästhetischen Bereich
    - 4.2.1. Übersicht
  - 4.3. Übergänge gestalten
    - 4.3.1. Übersicht
    - 4.3.2. Übersicht über das Schulaufnahmeverfahren
    - 4.3.3. Übersicht über die Gestaltung der Übergänge zu den Weiterführenden Schulen
5. Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung
  - 5.1. Unterricht
    - 5.1.1. Verlässliche Schulzeiten
    - 5.1.2. Vertretungskonzept
    - 5.1.3. Schriftliche Leistungsnachweise

- 5.1.3.1. Vereinbarungen zur Bewertung
- 5.1.4. Förderung der Lesekompetenz
  - 5.1.4.1. Übersicht
  - 5.1.4.2. Schulkonzept
  - 5.1.4.3. Lesewochen
- 5.1.5. Schulkonzept zur Entwicklung der Methodenkompetenz
- 5.1.6. Medienkonzept
- 5.2. Erziehung
  - 5.2.1. Schulordnung
  - 5.2.2. Schule und Gesundheit
  - 5.2.3. Übersicht
- 5.3. Beratung
  - 5.3.1. Förderkonzept
  - 5.3.2. VOLRR – Schulkonzept
- 5.4. Betreuung
  - 5.4.1. Betreuungskonzept
  - 5.4.2. Angebot
- 6. Grundschule mit Ganztagsangeboten
- 7. Qualitätssicherung und Evaluation
- 8. Weiterentwicklung der Schule - Ausblick

## 1. Einleitung

Nach 10 Jahren soll 2012 das Schulprogramm der Jürgen-Schumann-Schule von 2002 eine Neuauflage erfahren. Diese Neuauflage befindet sich zurzeit noch in einer „Entwurf-Form“ und ist noch nicht in allen Bereichen vollständig bzw. in allen Kapiteln endgültig ausformuliert. Der vorliegende Entwurf soll bis zum Jahresende fertiggestellt und dann im weiteren Verlauf des Schuljahres 2012/13 den schulischen Gremien vorgestellt werden. Nach einer gemeinsamen Überarbeitungs- und Korrekturphase soll das Schulprogramm 2012 dann von den schulischen Gremien genehmigt und zum Ende des Schuljahres 2012/13 der Schulgemeinde vorgestellt werden.

Das Schulprogramm der Jürgen-Schumann-Schule von 2002 wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich fortgeschrieben und weiterentwickelt. Eine Zwischenbilanz ist die Zusammenstellung „Fortschreibung des Schulprogramms“ von 2008. Der vorliegende Entwurf übernimmt wesentliche Teile des alten Schulprogramms die weiterhin bestehen und bezieht die Fortschreibung von 2008 mit ein. Insgesamt soll das Schulprogramm aber „schlanker“ werden und der Schulgemeinde einen schnellen aber dennoch möglichst umfassenden Einblick ermöglichen.

## 2. Das Leitbild der Jürgen-Schumann-Schule

Unsere Schule soll ein gemeinschaftlicher Lern- und Lebensort sein, in dem sich alle Mitglieder wohl fühlen und der geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und Toleranz.

Er soll den unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden.

Wir wollen neuen Entwicklungen aufgeschlossen und offen begegnen. Bewährtes und Traditionelles wollen wir im Gegenzug pflegen und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

In der Gestaltung des schulischen Miteinanders wollen wir die sozialen und demokratischen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler stärken. Wir wollen ein Klima schaffen, in dem individuelle und kooperative Leistungsbereitschaft gefördert und ein angstfreies Miteinander ermöglicht wird.

Im Zuge der Entwicklung der Verantwortungsübernahme für die Gemeinschaft wollen wir die ästhetischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler besonders fördern.

Die Grundschulzeit an der Jürgen-Schumann-Schule soll für unsere Schülerinnen und Schüler eine gute Vorbereitung für den weiteren schulischen Lebensweg sein, daher wollen wir die Übergänge für unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich gestalten.

## 3. Wir über uns

### 3.1. Die Jürgen-Schumann-Schule

Die heutige Jürgen-Schumann-Schule entwickelte sich aus der 1960 neu erbauten Volksschule Arnoldshain. Später wurde sie zur Mittelpunktgrundschule für die Kinder der noch selbstständigen Dörfer Arnoldshain mit Hegewiese und Galgenfeld, Dorfweil, Schmitten und Seelenberg.

Nach der Gebietsreform von 1972 gehören die oben genannten Orte zur Großgemeinde Schmitten.

Das Schulgrundstück umfasst ein Areal von 8350 qm.

Erweiterungen des Schulgebäudes erfolgten 1977 durch einen Pavillon, der 1995 im Rahmen des großen Neubaus abgerissen wurde, und 1989 durch einen Erweiterungsbau. In den Jahren 2001 und 2002 fand eine Totalsanierung des Altbaus statt.

Das große Grundstück lässt Platz für einen geräumigen Schulhof, Fußball- bzw. Basketballplatz, eine 50m Laufbahn, eine Sprunggrube und verschiedene Spielgeräte. Eine Spielwiese mit Obstbäumen bereichert das Angebot.

Die Schule wurde am 25. April 1978 nach dem Lufthanskapitän Jürgen Schumann benannt, der 1977 während der Entführung der Lufthansmaschine Landshut in Mogadischu ermordet wurde.

In der Regel besuchen ca. 160 - 180 Schülerinnen und Schüler aus den bereits genannten Ortsteilen die Grundschule.

In den folgenden Jahren wird die Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 meist zweizügig, nur in der Ausnahme wird eine Stufe dreizügig sein. Die Aufteilung der Klassen erfolgt in der Regel nach Ortsteilen bzw. Wohngebieten.

Nach dem großen Erweiterungsbau verfügt die Schule seit 1995 über ausreichende Klassen- und Fachräume. In allen Bereichen ist eine gute zeitgemäße Ausstattung vorhanden.

Die Schule verfügt über einen PC-Raum mit 25 Computerarbeitsplätzen und über jeweils zwei bis drei Computerarbeitsplätze in den Klassenräumen. Alle PC-Arbeitsplätze sind vernetzt und werden durch Mitarbeiter des Hochtaunuskreises gewartet.

Seit Juni 2002 ist die Schule im Internet zu finden unter [www.juergen-schumann-schule.de](http://www.juergen-schumann-schule.de).

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Jürgen-Schumann-Schule Grundschule mit Ganztagsangeboten.

### 3.2. Die Schulgemeinde

Die Zusammensetzung der Schülerschaft der Jürgen-Schumann-Schule ist ausgewogen. Neben der einheimischen Bevölkerung ist die Großgemeinde Schmitten ein Zuzugsgebiet für Berufstätige aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Es besteht eine sehr gute, kooperative und engagierte Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

Dies bezieht sich sowohl auf den unterrichtlichen Bereich in Form von Information und Beratung der Eltern als auch auf den Bereich der Elternmitarbeit im Unterricht und darüber hinaus.

Beispielhaft zu nennen sind hier die Mitarbeit bei Klassenausflügen und -fahrten, Klassen- und Schulfesten, die projektbezogene Mithilfe im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften und das Engagement in den schulischen Gremien.

Im Jahre 1994 wurde der „Verein der Freunde und Förderer der Jürgen-Schumann-Schule“ gegründet, der zurzeit aus rund 100 Mitgliedern besteht. Die Gelder stehen entsprechend der Wünsche des Kollegiums für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Sport- und Spielgeräte, Musikinstrumente, Ganzschriften usw. konnten angeschafft werden, Theaterbesuche, die PC – Ausstattung u. vieles mehr wurden mitfinanziert.

### 3.3. Kollegium und Schulleitung

Das Kollegium besteht aus neben der Schulleiterin aus neun Lehrerinnen und einem Lehrer. Je nach Bedarf komplettiert noch eine angestellte Lehrkraft auf Zeit das Team.

In den Parallelklassen werden Unterrichtsinhalte und Leistungsnachweise koordiniert. Die Zusammenarbeit des Kollegiums ist engagiert, die Atmosphäre freundlich und geprägt von Hilfsbereitschaft. Pädagogische Themen und auch die kleinen und großen Herausforderungen des Schulalltages werden offen und vertrauensvoll besprochen.

Einmal wöchentlich finden im Wechsel Dienstbesprechungen, Konferenzen, Teamsitzungen, Arbeitsgruppen und kollegiale Beratung statt. Alle Mitglieder des Kollegiums nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

Die Schulleiterin, vorher Konrektorin, leitet die Schule seit dem 01.02.2002. Eine neue Konrektorin wurde zum 01.12.2005 beauftragt. Eine gute kooperative Zusammenarbeit besteht zwischen der Schulleitung und dem Personalrat. Offen werden von beiden Seiten schulische Belange erörtert, um gemeinsame Lösungswege zu finden.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulaufsicht und Schulleitung ist kooperativ und unterstützend.

### 3.4. Kooperation mit den Schulen der Region

Die Lage der Jürgen-Schumann-Schule und der gut ausgebaute Linienverkehr bringen es mit sich, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur weiterführende Schulen im Altkreis Usingen, sondern auch in Königstein, Oberursel und Bad Homburg besuchen.

Daher ist die Schule im „Schulverbund Königstein“ und im „Schulverbund Usinger Land“ engagiert. Sowohl Konferenzen auf Schulleitungsebene wie auch Fachkonferenzen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch finden im halbjährlichen Rhythmus regelmäßig statt. Gemeinsam werden Arbeitsweisen und angestrebte Ziele abgesprochen und evaluiert. Da neben den Vertretern der Grundschulen ebenfalls Vertreter der weiterführenden Schulen mitarbeiten, wird der Übergang nach der Grundschule sehr erleichtert.

### 3.5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Die Jürgen-Schumann-Schule arbeitet mit Jugendpflege der Gemeinde Schmitten, der Volkshochschule Oberursel, der Musikschule Schlosser (Usingen), der Musikschule Hochtaunus (Neu-Anspach) und Sabina Meurer (Coaching, Training, Systemische Beratung i. A.) zusammen.

Nachmittags bereichern diese Kooperationspartner das Ganztagsangebot der Schule durch Arbeitsgemeinschaften. Die Musikschulen bieten weiterhin Instrumentalunterricht in den Räumlichkeiten der Schule an.

Ein besonderes Projekt ist der „Runde Tisch“, eine regelmäßige Zusammenkunft und Zusammenarbeit von Vertretern und Vertreterinnen des Schulpsychologischen Dienstes<sup>1</sup>, des Beratungs- und Förderzentrums der HKI<sup>2</sup>, der Regionalen Beratungs- und Unterstützungsstelle REBUS<sup>3</sup> und des Kollegiums sowie der Schulleitung der Jürgen-Schumann-Schule.

---

<sup>1</sup> Staatliches Schulamt, Friedberg

<sup>2</sup> Heinrich-Kielhorn-Schule, Wehrheim: Beratung und Unterstützung in den Bereichen Lernen und Sprache an allgemeinen Schulen

## 4. Pädagogische Ziele und Schwerpunktsetzungen

### 4.1. Soziale Kompetenzen stärken

In der Gestaltung des schulischen Miteinanders wollen wir die sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler besonders stärken und weiterentwickeln. Wir wollen ein Klima schaffen in dem individuelle und kooperative Leistungsbereitschaft gefördert und ein angstfreies Miteinander ermöglicht wird. Dieses Ziel dient dem sozialen Lernen, dem Konfliktmanagement und der Gewaltprävention.

Beispielhaft zu nennen sind hier die Patenschaften der 3. Klassen für die neuen Erstklässler, die Pausenhelfer im 4. Schuljahr, die Kinderschiedsrichter beim Pausenfußball, die Schülerversammlung und das Streitschlichterprojekt.

Seit dem Schuljahr 2007/08 gibt es – mit einer kurzen Unterbrechung – das Streitschlichterprojekt an der Jürgen-Schumann-Schule. Aktuell werden Kinder des 4. Schuljahres in der AG „Streitschlichtung in der Grundschule“ ausgebildet und werden dann im Laufe des Schuljahres als Streitschlichterinnen und Streitschlichter tätig sein. Ab dem nächsten Schuljahr findet die Ausbildung dann wieder im 2. Halbjahr des 3. Schuljahres statt und die Streitschlichterinnen und Streitschlichter werden dann im 4. Schuljahr tätig sein.

Die regelmäßigen Treffen der Schulgemeinde, Assemblies genannt, sind mittlerweile Tradition und fest in das schulische Miteinander implementiert. Die Assemblies finden mehrmals im Halbjahr sowie kurz vor den Ferien und im Advent wöchentlich im Foyer der Schule statt. Neben dem gemeinsamen Singen und Musizieren präsentieren die Schülerinnen und Schüler in diesem Rahmen Gedichte, Geschichten, Kunstwerke, Darstellendes Spiel und vieles mehr. Die Assemblies bilden weiterhin ein wichtiges Forum für eine gemeinsame Ansprache der Schulgemeinde.

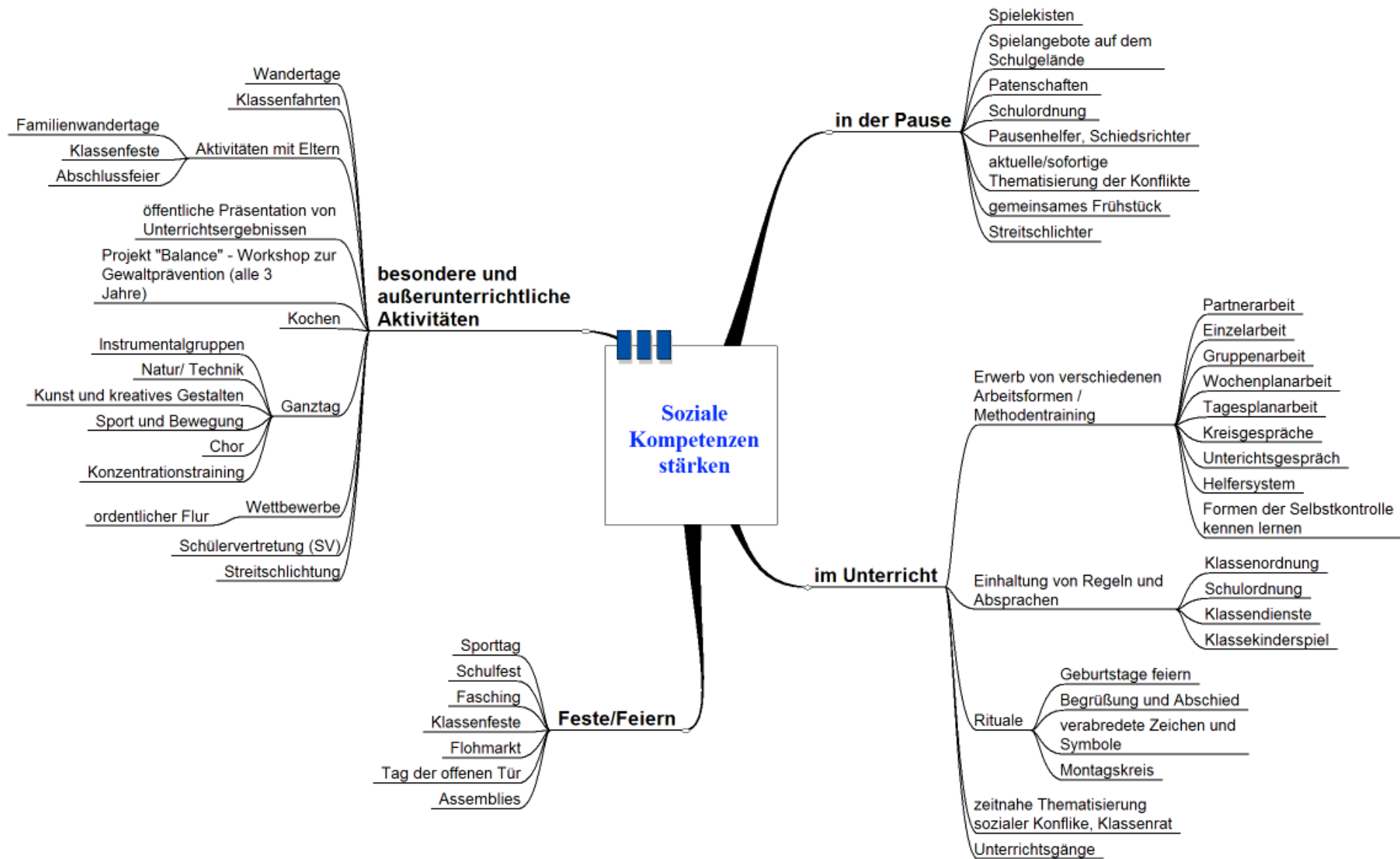
Im Unterricht sind das „KlasseKinderSpiel“, der Klassenrat, Klassendienste und Helfersysteme eingeführt und werden in allen Klassen praktiziert.

---

<sup>3</sup> REBUS, Usingen: Beratung und Unterstützung in den Bereichen emotionale und sozial Entwicklung



### 4.1.1. Übersicht



## 4.2. Förderung im ästhetischen Bereich

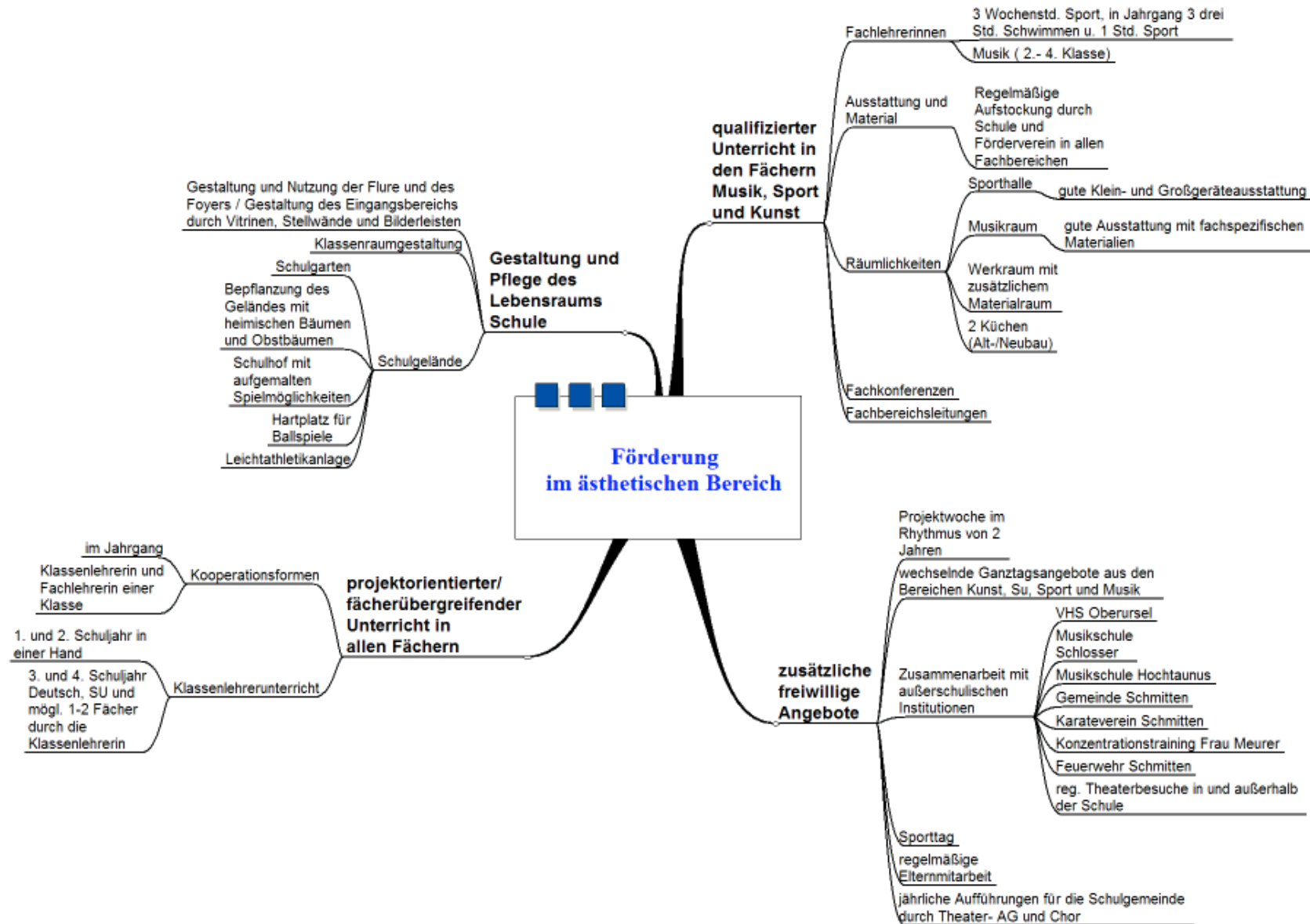
Im Zuge der Entwicklung der Verantwortungsübernahme für die eigene Person und für die Gemeinschaft wollen wir die ästhetischen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler besonders fördern. Wir streben einen qualifizierten und zeitgemäßen Unterricht in den Fächern Kunst, Musik und Sport an.

Für das Fach Kunst gibt es neben der Materialsammlung einen Werkraum, der sowohl im Kunstunterricht als auch im AG-Angebot des Ganztages und von der Betreuung genutzt wird. Für den pädagogischen Schwerpunkt „Förderung im ästhetischen Bereich“ wurden Vitrinen, Bilderleisten und Stellwände für das Schulgebäude angeschafft. Diese werden zur Präsentation der Arbeiten der Schülerinnen und Schüler genutzt, eine schulische Arbeitsgruppe aus dem Kollegium, Gestaltungsgruppe genannt, trifft sich in regelmäßigen Abständen und zeichnet sich unter anderem für die Gestaltung des Schulgebäudes verantwortlich. Das Kunstangebot wird im Ganzttag durch den Thementag „Kunst- und Kreatives Gestalten“ und die entsprechenden AGs abgerundet.

Im Fach Musik steht neben dem als Musikraum genutzten Foyer noch der Videoraum zur Verfügung. Die Schule verfügt durch die Kooperation mit außerschulischen Institutionen über drei Klaviere und eine großzügige Sammlung von Orff-Instrumenten. Im Fach Musik nimmt eine Kollegin an der zweijährigen Fortbildung „Primacanta – Jedem Kind seine Stimme“ teil. Im Zuge dessen erhält das 2. Schuljahr im Schuljahr 2012/13 zwei Wochenstunden Musik.

Das Fach Sport und Bewegung hat nach wie vor einen hohen Stellenwert im Schulalltag der Jürgen-Schumann-Schule. Beispielhaft zu nennen sind hier die zuverlässig eingeplante dritte Sportstunde, der qualifizierte Unterricht durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer, der Thementag „Sport- und Bewegung“ im Ganztagsangebot und die Teilzertifizierung „Bewegung und Wahrnehmung“ im Rahmen der gesundheitsfördernden Schule im Schuljahr 2011/12. Ein jährliches Highlight ist das Sportfest der Schule an dem nicht nur die Bundesjugendspiele durchgeführt werden sondern auch das Sportabzeichen erworben werden kann. Last but not least ist hier auch die Teilnahme der Schule an Sportwettkämpfen der Grundschulen im Hochtaunuskreis zu nennen.

### 4.2.1. Übersicht



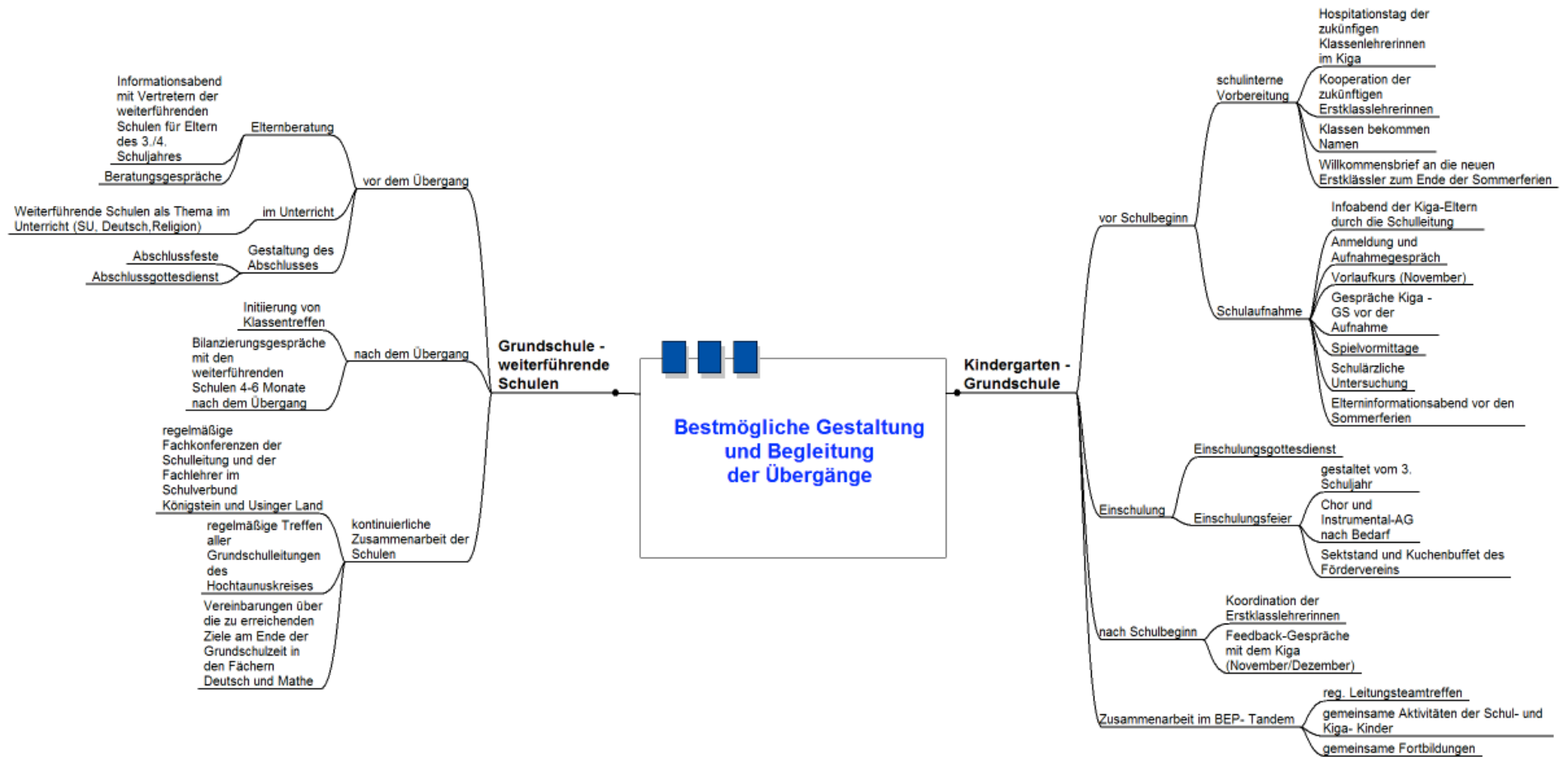
### 4.3. Übergänge gestalten

Die Grundschulzeit an der Jürgen-Schumann-Schule soll für unsere Schülerinnen und Schüler eine gute Vorbereitung für den weiteren schulischen Lebensweg sein, daher wollen wir die Übergänge für unserer Schülerinnen und Schüler bestmöglich gestalten. Die Gestaltung der Übergänge sowohl vom Kindergarten zur Grundschule als auch von der Grundschule zur Weiterführenden Schule ist zum einen ein jährlich wiederkehrender Formalismus der im Folgenden dokumentiert ist. Zum anderen füllen wir durch unser besonderes Engagement in dieser Zielsetzung diese Formalien mit Leben.

Das Kollegium und die Schulleitung arbeiten regelmäßig und engagiert in verschiedenen Zusammenhängen an der Umsetzung dieses pädagogischen Schwerpunktes. Hier ist die Zusammenarbeit mit den beiden großen Kindergärten des Einzugsbereiches im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) zu nennen. Neben regelmäßigen Treffen auf Leitungsebene gibt es gemeinsame Fortbildungen und viele kleinere gemeinsame Projekte oder Aktivitäten für die Kindergarten- und Grundschul Kinder. Wechselseitige Hospitationen des Kollegiums und des Kinderteamteams sind im Schulalltag implementiert.

Die Schulleitung und das Kollegium sind darüber hinaus schon seit vielen Jahren sowohl im Schulverbund „Usinger Land“ als auch im „Schulverbund Königstein“ engagiert. Neben regelmäßigen Konferenzen auf Leitungsebene finden weiterhin Fachkonferenzen und Bilanzierungs- oder Feedbackgespräche mit den Weiterführenden Schulen der Region statt.

### 4.3.1. Übersicht



### 4.3.2. Übersicht über das Schulaufnahmeverfahren

Das Schulaufnahmeverfahren des jeweils neu einzuschulenden Jahrgangs beginnt laut Hessischem Schulgesetz schon im April des Vorvorjahres der Einschulung. Die folgende Übersicht soll für alle Beteiligten den Ablauf des Schulaufnahmeverfahrens an der Jürgen-Schumann-Schule verdeutlichen und wird den Eltern und Vertreterinnen der Kindergärten am ersten Informationselternabend jeweils im März erläutert.

März	Informationselternabend	Einladung erfolgt über den Kindergarten
April	Formale Schulaufnahme im Sekretariat	Einladung erfolgt über den Kindergarten
Mai/Juni	Bei Bedarf und nach Rücksprache mit dem Kiga: Beratungsgespräche mit der Schulleitung	Terminvergabe erfolgt telefonisch über das Sekretariat
August	Beginn der vorschulischen Förderung	Vorlaufkurs Private Förderung
Oktober/November	Schulaufnahmegespräche mit der Schulleitung	Terminvergabe erfolgt über den Kindergarten
Februar	Schulanmeldung der Kann-Kinder	Terminvergabe über das Sekretariat der Schule
März/April/Mai	Gespräche der Schulleitung mit der Kiga-Leitung/bzw. - Team	Terminvereinbarung durch die Leitungen
März/April/Mai	„Schule spielen“ (Spielvormittage)	Einladung erfolgt über den Kindergarten

März/April/Mai	Schulärztliche Untersuchung	Terminvergabe erfolgt über den Kindergarten
Juni/Juli	Schriftliche Benachrichtigung der Eltern über Schulaufnahme durch Schulleitung	Verteilung der Briefe erfolgt über den Kindergarten
Juni/Juli	Bei Bedarf: Beratungsgespräch mit der Schulleitung	Einladung erfolgt per Telefon
Juni/Juli	2. Informationselternabend kurz vor den Sommerferien	Einladung erfolgt über den Kindergarten
Juli	Willkommensbrief der Klassenlehrerinnen für alle neuen Schulkinder	Per Post
August	Einschulungsfeier	Einladung erfolgt über den Kindergarten
Dezember / Januar	Feedbackgespräche der KlassenlehrerInnen mit dem Kiga-Team	Terminvereinbarung durch die Klassenlehrerinnen bzw. Kiga-Team

### 4.3.3. Übersicht über die Gestaltung der Übergänge zu den Weiterführenden Schulen

Der formale Ablauf der Vorbereitung des Übergangs auf die Weiterführenden Schulen wiederholt sich alljährlich im 4. Schuljahr ebenfalls in einem nahezu ein Schuljahr andauernden Zeitraum. Durch die jährliche Wiederholung ist der Ablauf für die Verwaltung Routine, für die Klassenlehrerinnen, die in der Regel nur alle vier Jahre betroffen sind, immer wieder „neu“ und für die Eltern größtenteils unbekannt. Aus diesem Grund wurde auch hier eine Übersicht erstellt, zum einen für die Unterlagen der Kolleginnen und zum anderen zur besseren Information der Eltern.

August / September	Erste Information durch die Klassenlehrerin am 1. Elternabend im 4. Schuljahr	Durchführung: Klassenlehrerin
November / Dezember	Information über das Verfahren / Vorstellung der Weiterführenden Schulen im Schulverbund „Usinger Land“ und „Königstein“ → Zwei Elternabende in Kooperation mit der Grundschule Reifenberg	Organisation und Durchführung: Schulleitungen
Januar / Februar	Individuelle Beratung der Eltern	Organisation und Durchführung: Klassenlehrerinnen (evtl. auch Fachlehrerinnen)
Februar / Ausgabetag der Halbjahreszeugnisse	Austeilen der Anträge an die Eltern	Vorbereitung: Sekretariat Austeilen: Klassenlehrerin
März (bis zum 5. März)	Wahl des Weiterführenden Bildungsganges durch die Eltern / Abgabe der Anträge Kontrolle der Anträge auf Vollständigkeit durch die Klassenlehrerin	Einsammeln: Klassenlehrerinnen



<p>März (bis zum 5. März)</p>	<p>Klassenkonferenzen der 4. Klassen Erstellung eines tabellarischen Protokolls laut Vorlage mit allen relevanten Daten Abgabe des Protokolls im Sekretariat</p>	<p>Teilnahme: Schulleitung, Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen Protokoll: Klassenlehrerin Weiterbearbeitung: Verwaltung</p>
<p>März</p>	<p>Wahl der Eltern entspricht der Empfehlung der Klassenkonferenz → Antrag wird an die gewünschte Schule weitergeleitet</p>	<p>Weiterleitung: Sekretariat</p>
<p>März / April (bis zum 5. April)</p>	<p>Wahl der Eltern entspricht nicht der Empfehlung der Klassenkonferenz → Erneute Beratung → Antrag wird an die gewünschte Schule weitergeleitet</p>	<p>Vorbereitung: Sekretariat Beratung: Klassenlehrerin Weiterleitung: Sekretariat</p>
<p>Oktober - Februar</p>	<p>Weiterführende Schulen laden ein zu Feedback-Gesprächen</p>	<p>Teilnahme: Schulleitung, Klassenlehrerinnen</p>

## 5. Unterricht, Erziehung, Beratung und Betreuung

### 5.1. Unterricht

Die Jürgen-Schumann-Schule ist eine Schule mit verlässlichen Schulzeiten, die durch ein Vertretungskonzept gewährleistet werden. Neben den verlässlichen Schulzeiten ist die Jürgen-Schumann-Schule Grundschule mit Ganztagsangeboten und verfügt über eine hortähnliche Betreuung.

Kooperation bezüglich der Unterrichtsinhalte sowie der Leistungsnachweise und Bewertungskriterien findet im Kollegium regelmäßig statt. Daneben gibt es verbindliche Konferenzbeschlüsse zu schriftlichen Leistungsnachweisen und Bewertungsvereinbarungen.

Die Förderung der Lesekompetenz, dokumentiert im Konzept zur „Förderung der Lesekompetenz“, ist ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Jürgen-Schumann-Schule. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Leseförderung sind unter anderem die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Lesewochen.

Ein verbindliches Medienkonzept und ein Konzept zur Entwicklung der Methodenkompetenz hat das Kollegium in den letzten Jahren entwickelt, erprobt und im Jahresplan implementiert.

Seit diesem Schuljahr arbeiten wir an der Umsetzung der Bildungsstandards und entwickeln schrittweise ein Schulcurriculum.

### 5.1.1. Verlässliche Schulzeiten

Ankommen (Frühaufsicht)	7.45 – 8.00 Uhr
1. Stunde	8.00 – 8.45 Uhr
<i>Kleine Pause</i>	<i>8.45 – 8.50 Uhr</i>
2. Stunde	8.50 – 9.35 Uhr
<i>Frühstückspause</i>	<i>9.35 – 9.45 Uhr</i>
<i>1. Spiel- und Bewegungspause</i>	<i>9.45 – 10.05 Uhr</i>
3. Stunde	10.05 – 10.50 Uhr
<i>Kleine Pause</i>	<i>10.50 – 10.55 Uhr</i>
4. Stunde	10.55 – 11.40 Uhr
<i>2. Spiel- und Bewegungspause</i>	<i>11.40 – 11.55 Uhr</i>
5. Stunde	11.55 – 12.40 Uhr
6. Stunde	12.40 – 13.25 Uhr

5.1.2. Vertretungskonzept

## Vertretungskonzept der Jürgen-Schumann-Schule

- Gewährleistung der verlässlichen Schulzeiten
- Qualitätssicherung von Unterricht

### Grundvereinbarungen

Partnerschaften der Parallelklassen	Einführung und Einübung von selbstständigen Arbeitsformen
Klassenzimmer nebeneinander bzw. gegenüber	Tages- und Wochenplanarbeit
Koordination von Themen, Unterrichtsinhalten und Klassenarbeiten in den Hauptfächern	Werkstattangebote, Angebote zur Freien Arbeit oder „Vertretungskisten“ im Klassenraum

### Verlässliche Schule

Externe Vertretungskräfte	Interne und externe Lehrkräfte
Fachunterricht in Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport	Mathe- und Deutschunterricht
Projektorientierter Unterricht vorbereitet zur Durchführung in allen Jahrgangsstufen	Fachunterricht nach Bedarf in allen anderen Fächern

<p>Kurzfristige/spontane Vertretungssituation Vertretungsregelung am 1. Tag</p>	<p>Längerfristige/geplante Vertretungssituation Vertretungsregelung ab dem 2. Tag - Bei geplanter Vertretung ab dem 1. Tag</p>
<p>Aufteilung der Klasse (Aushang im Klassenraum)</p>	<p><b>Verlässliche Schule</b></p>
<p>Parallelklassenlehrerin beaufsichtigt beide Klassen (max. zwei Schulstunden am Tag)</p>	<p>Mehrarbeit nach § 85.2</p>
<p>Fördergruppen zusammenlegen</p>	<p>Fördergruppen zusammenlegen</p>
<p>Mehrarbeit nach § 85.2</p>	<p>Deputatstunden nutzen</p>
<p>Deputatstunden nutzen</p>	<p>Aufteilung der Klasse (Aushang im Klassenraum)</p>

### 5.1.3. Schriftliche Leistungsnachweise

## Verbindliche Konferenzbeschlüsse zum Fach Deutsch

### 1. Diktate:

#### Inhalt/Umfang (Empfehlung):

- ❖ Jahrgangsstufe 2: 25 – 60 Wörter, Texte geübt, aber umgestellt, Texte basierend auf Grund- und Klassenwortschatz
- ❖ Jahrgangsstufe 3: 60 -100 Wörter, inhaltlich nah am geübten Text, z.B. veränderte Zeit, Texte basierend auf Grund- und Klassenwortschatz
- ❖ Jahrgangsstufe 4: 120 – 150 Wörter, inhaltlich an Klassenthemen orientiert, freie Texte basierend auf Grund- und Klassenwortschatz

#### Bewertung (Beschluss):

- ❖ i-Punkt fehlt - ½ Fehler
- ❖ Umlautstriche fehlen – 1 Fehler
- ❖ Ausgelassenes oder doppelt geschriebenes Wort – 1 Fehler
- ❖ Fehlende Satzzeichen (wenn diktiert) – 1 Fehler
- ❖ Fehlendes Satzschlusszeichen / Kleinschreibung – 1 Fehler
- ❖ Fehlendes Satzschlusszeichen / Großschreibung – 1 Fehler
- ❖ Satzschlusszeichen vorhanden / Kleinschreibung – 1 Fehler

Jahrgangsstufe	Note	1	2	3	4	5	6
1 – 3	Fehler	0	1-2	3-5	6-9	10-14	ab 15
4	Fehler	0	1-3	4-6	7-10	11-15	ab 16

## 2. Aufsätze:

### Klassenarbeiten (Beschluss):

- ❖ Inhalt: Benotet (mit zusätzlicher schriftl. Erläuterung)
- ❖ Rechtschreibung:
  - Verbale Beurteilung ohne Note
  - Korrektur am folgenden Tag mit Wörterbuch ermöglichen

### Lernkontrollen (Beschluss):

- ❖ Inhalt: Verbale Beurteilung
- ❖ Rechtschreibung:
  - Verbale Beurteilung
  - Korrektur am folgenden Tag mit Wörterbuch ermöglichen

## 3. Schriftliche Leistungsnachweise im Schuljahr (Gesetzliche Vorgabe):

Jahrgangsstufe	Ankündigung	1 (Anzahl/Zeit)	2 (Anzahl/Zeit)	3 (Anzahl/Zeit)	4 (Anzahl/Zeit)
Klassenarbeiten (benotet)	5 Schultage vorher	---	4 15'	6 30'	6 45'
Lernkontrollen (nicht benotet)	5 Schultage vorher	---	---	3 15'	4 30'
Übungen (nicht benotet)	5 Schultage vorher	Beliebig 15'	Beliebig 15'	Beliebig 15'	Beliebig 15'
Schriftliche Hausaufgaben- kontrolle (benotet)	Freigestellt	Beliebig 15' (nicht benotet)	Beliebig 15'	Beliebig 15'	Beliebig 15'

#### 4. Verteilung der schriftlichen Leistungsnachweise im Schuljahr (Beschluss):

Jahrgangsstufe 1:

- ❖ freigestellt

Jahrgangsstufe 2:

- ❖ freigestellt

Jahrgangsstufe 3:

- ❖ Pro Halbjahr 1 Aufsatz als Lernkontrolle
- ❖ Im 2. Halbjahr 1 Grammatikarbeit als Klassenarbeit
- ❖ Rest freigestellt

Jahrgangsstufe 4:

- ❖ Pro Halbjahr 1 Diktat, 1 Grammatikarbeit, 1 Aufsatz als Klassenarbeit

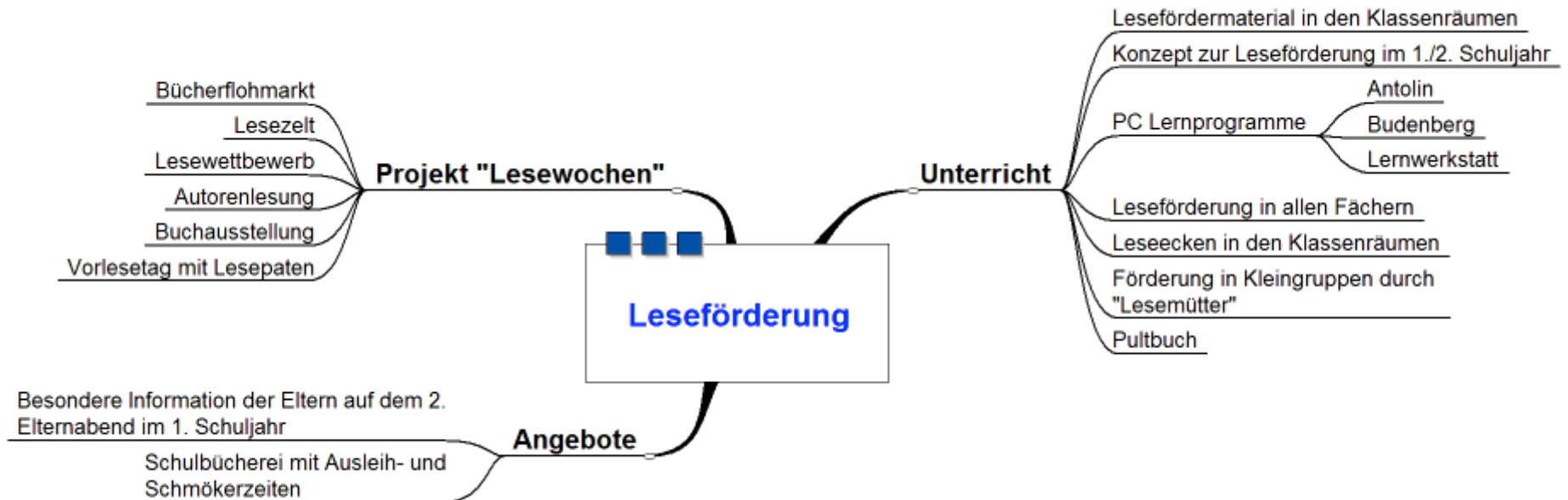
#### 5.1.3.1. Vereinbarungen zur Bewertung

Beschluss der Gesamtkonferenz für alle schriftlichen Leistungsnachweise, die gepunktet werden (vom 27.03.2001)							
Jahrgangsstufe	Note	1	2	3	4	5	6
1 - 4	%	100 – 98 %	- 85 %	- 70 %	- 50 %	- 25 %	- 0 %
Beschluss der Gesamtkonferenz für alle Diktate (Klassenarbeiten bzw. Lernkontrollen) (vom 27.03.2001)							
Jahrgangsstufe	Note	1	2	3	4	5	6
1 – 3	Fehler	0	1-2	3-5	6-9	10-14	ab 15
4	Fehler	0	1-3	4-6	7-10	11-15	ab 16



### 5.1.4. Förderung der Lesekompetenz

#### 5.1.4.1. Übersicht



5.1.4.2. Schulkonzept „Förderung der Lesekompetenz“

Zeitraumen	Aktivität	Inhalte/Aufgaben/päd. Maßnahmen	Zuständigkeit
<b>Ostern 1. Schuljahr</b>	2. Elternabend im 1. Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagesordnungspunkt: Lesekompetenz / Leseförderung</li> <li>- Elterninformation über das Schulkonzept</li> </ul>	KL
<b>Ostern 1. Schuljahr</b>	Kinder mit Förderbedarf im Bereich Lesen werden ermittelt	Einsatz von: <ul style="list-style-type: none"> <li>- fibelegenen Testmaterial</li> <li>- Mini LÜK</li> <li>- Differenzierungsmaterial aus dem Finken Verlag</li> <li>- individuellen Materialien zur Differenzierung</li> </ul> Anlegen des Förderplans	KL FöL
<b>Ostern 1. Schuljahr</b>	Fördermaßnahmen laufen an	Binnendifferenzierung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesepaten</li> <li>- Lesemütter, -väter</li> <li>- Lernwerkstatt/ Budenberg</li> <li>- Lesen nach Handzeichen</li> <li>- schuleigene Materialien zur Differenzierung</li> </ul> Förderunterricht <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diagnose Box (Schroedel)</li> <li>- Leseschritte (Finken)</li> <li>- s.o.</li> </ul> Elternarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elternberatung</li> <li>- Empfehlung zu außerschulischen (diagnostischen) Maßnahmen</li> <li>- Absprachen zu regelmäßigen häuslichen Übungen</li> </ul> Beratungsanforderung durch BFZ bei Bedarfsfall Kollegialer Austausch Regelmäßige Feedback-Gespräche mit den betroffenen Kindern	KL FöL

<b>Kurz vor den Sommerferien im 1. Schuljahr</b>	Kompetenzstufen werden erfasst – Teil I	Standardisierter Lesetest oder passender Lesetest aus der Fibel	KL
<b>Herbst 2. Schuljahr</b>	Kompetenzstufen werden erfasst – Teil II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leseverständnis-Test vom Floh (Domino)</li> <li>- Lesetraining „Flohkiste“</li> <li>- Leseschritte (Finken)</li> <li>- Lesematerialien der Klassen 1 und 2</li> <li>- tägliche Beobachtung</li> <li>- Checkliste „Meilensteine“ (SSA)</li> <li>- Leseordner</li> </ul>	KL
<b>Weihnachten 2. Schuljahr</b>	Kompetenzstufen sind erfasst.	<b>Förderplan</b> wird fortgeschrieben	KL
<b>Bis Sommer 2. Schuljahr</b>	<b>Fördermaßnahmen</b> laufen weiter	<b>Förderplan</b> wird fortgeschrieben	KL, FöL
<b>Sommer 2. Schuljahr</b>	Lernstandserhebung ist abgeschlossen		

### 5.1.4.3. Lesewochen

#### 1. Organisation

Die Lesewochen der Jürgen-Schumann-Schule finden alle zwei Jahre immer im Wechsel mit der Projektwoche statt.

#### 2. Lesezelt

Dazu wird ein Lesezelt im Videoraum aufgebaut (Fallschirm, große Tücher, Kissen).

Die Nutzung erfolgt nach einem Stundenplan, in den sich die Klassenlehrerinnen für zwei Wochenstunden eintragen. Die frei bleibenden Zeiten können kurzfristig nach interner Absprache genutzt werden. Der Plan hängt während der Lesewochen an der Tür des Lehrerzimmers.

Die Bücherkisten werden von der Stadtbücherei Oberursel zur Verfügung gestellt. Der Auf- und Abbau erfolgt nach Absprache im Kollegium zusammen mit dem Hausmeister.

#### 3. Lesewettbewerb

In den ersten beiden Wochen suchen die Kinder zu Hause (Schulbücherei, Klassenbücherei) einen geeigneten Lesetext aus und üben das Vorlesen dieses Textes. (max. Dauer 3 Minuten Vorlesezeit)

Zu einem verabredeten Termin in dieser Zeit lesen die Kinder im Unterricht vor. So werden **drei Klassensieger** ermittelt. Die Klasse bildet die Jury und wählt im demokratischen Verfahren. Wichtig ist dafür vorab das Besprechen von Kriterien.

Bis zum Ende der dritten Woche werden die Jahrgangssieger gewählt.

Die Klassensieger lesen vor den Kindern des Jahrgangs vor. Nach Absprache mit den Kolleginnen und dem Hausmeister kann das Foyer als Veranstaltungsort genutzt werden. Die Klassen wählen ebenfalls im demokratischen Verfahren und evtl. nach kurzer Erinnerung der Kriterien aus jeder Klasse einen Sieger, also insgesamt **2 bzw. 3 Jahrgangssieger**. Wahlberechtigt ist (sind) jeweils die Klasse(n) aus der kein Vertreter vorliest. (Bsp.: Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a und b wählen den Jahrgangssieger der Klasse 4c.)

Am letzten Tag der Lesewochen findet vor dem Bücherflohmarkt im Foyer die Präsentation der Jahrgangssieger statt. Nach Möglichkeit erhalten die Jahrgangssieger Buchpreise. (Organisation der Preise: Schulleitung)

#### 4. Autorenlesung

Nach Möglichkeit wird während der Lesewochen eine Autorenlesung organisiert. (Organisation: Schulleitung)

**5. Lesepaten**

Nach Absprache lesen an einem Tag Lesepaten den Kindern vor, das Vorhaben erfolgt nach dem Beispiel des Aktionstages „Deutschland liest vor“. Die Kinder wählen sich in Vorlesegruppen ein. Vorgelesen wird in der Regel eine Schulstunde.

**6. Buchausstellung**

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Weddigen aus Neu-Anspach und dem Förderverein der Schule findet an einem Wochenende nachmittags eine Buchausstellung im Foyer mit Cafeteria statt.

**7. Bücherflohmarkt**

Der Bücherflohmarkt findet am letzten Tag der Lesewochen in der 3. und 4. Stunde im Neubau statt. Die Kinder organisieren den Verkauf selbstständig. Der Ablauf muss vorher in der Klasse besprochen werden. Jedes Kind, das verkaufen möchte, bringt eine Decke, Bücher und Gesellschaftsspiele zum Verkauf und einen Geldbeutel mit. Alle Kinder sollten Geld mitbringen, um auch etwas kaufen zu können.

Der Elternbeirat organisiert für diesen Tag Kuchenspenden und Eltern, die den Kuchen während des Flohmarktes an die Kinder verteilen. Die Kuchenausgabe erfolgt im Werkraum (Küche), gegessen wird ebenfalls nur im Werkraum. Jedes Kind erhält vorher 2 Kuchenbons von seiner Klassenlehrerin für 2 Stücke Kuchen.

Der Unterricht schließt an diesem Tag für alle Klassen nach der 4. Stunde.

**8. Information der Eltern**

Die Information der Eltern erfolgt zeitnah durch einen zentralen Elternbrief der Schulleitung.

### 5.1.5. Schulkonzept zur Entwicklung der Methodenkompetenz

Ein gezieltes Methodentraining soll den Kindern der Jürgen-Schumann-Schule helfen, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen und zu arbeiten. Um die Elemente des Methodentraining jeder Lehrkraft durch konkretes Material verfügbar zu machen, hat sich die Gesamtkonferenz für den verbindlichen Einsatz der Materialpakete „Lernen lernen – konkret“ sowie „Lernen lernen – individuell und kooperativ“ für die Jahrgangsstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 entschieden. Dieses Materialpaket vom Finken Verlag ist eine Zusammenstellung, die hilft den Lernweg und die Lernumgebung in der Klasse zu strukturieren. Die Materialpakete beinhalten Trainingsspiralen, Lernarrangements, Symbol- und Reflexionskarten, Piktogramme, Poster und Dokumentationsmöglichkeiten. In jedem Schuljahr werden die Kolleginnen jeweils mindestens eine Trainingsspirale oder ein Lernarrangement durchführen. Thematisch können sie sich an die Vorschläge des Paktes halten oder auch individuelle Themen wählen. Die Schülerinnen und Schüler lernen so im Laufe Ihrer Grundschulzeit die Methoden Partner- Gruppen- und Teamarbeit, Mind Map, Markieren, Stichwortzettel, Lernplakat, Vortrag halten, Doppelkreis, Impuls-Karten, Gruppenpuzzle und vieles mehr kennen und anwenden.<sup>4</sup> Angestrebt ist, dass die Methoden so nach und nach im Unterricht in verschiedenen Unterrichtseinheiten und Zusammenhängen selbstverständlich durchgeführt werden.

---

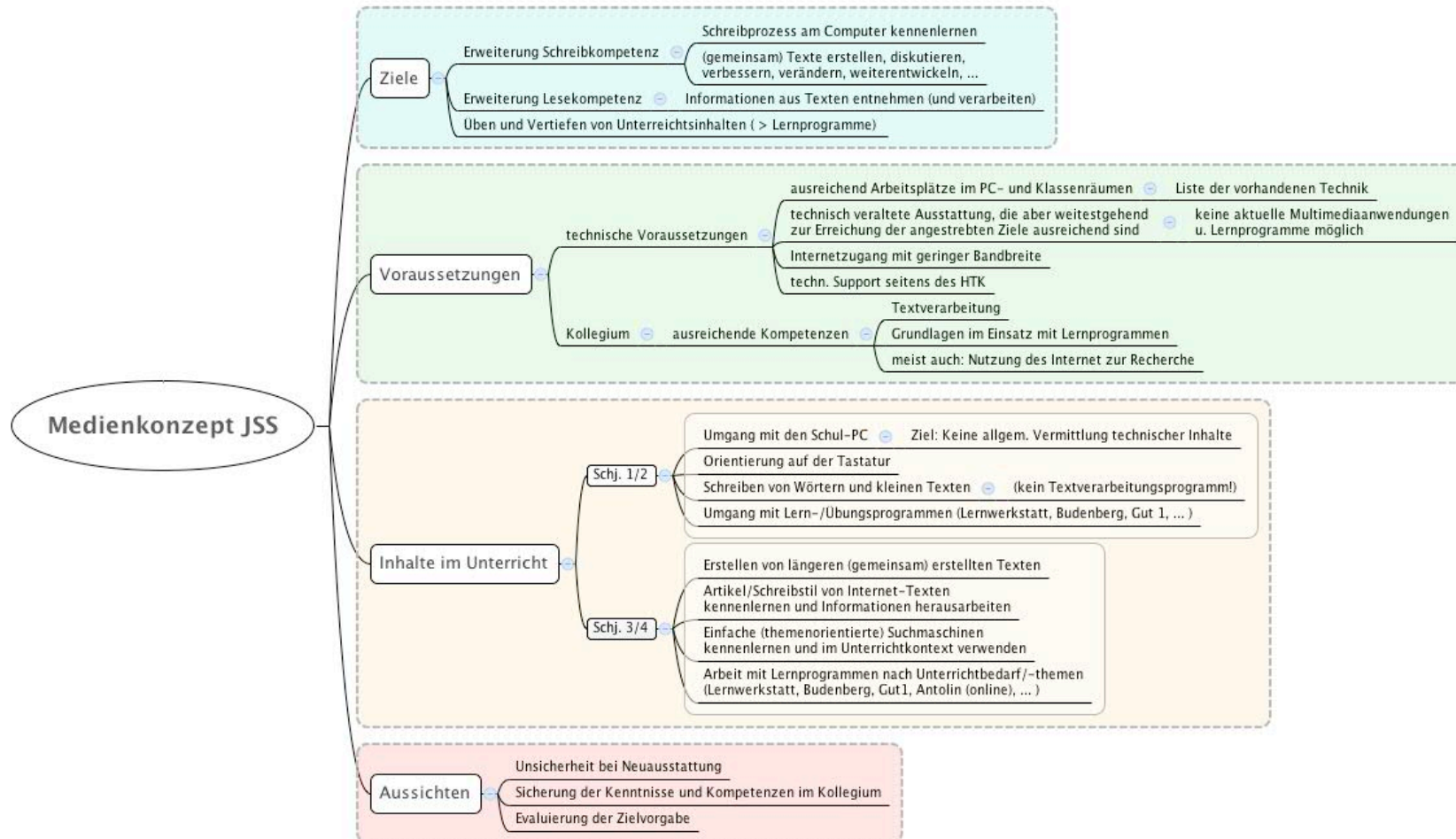
<sup>4</sup> Vgl. Lernen lernen – konkret sowie Lernen lernen – individuell und kooperativ, Finken Verlag Oberursel, 2008 bis 2010

### 5.1.6. Medienkonzept

Das Medienkonzept unserer Schule stellt den Einsatz und die Nutzung der sogenannten "Neuen Medien" im Unterricht dar und konzentriert sich auf die Arbeit mit dem Computer und des Computernetzwerkes an unserer Schule. Der Computer nimmt dabei eine gleichberechtigte Stellung neben allen anderen Medien ein, die an unserer Schule im Unterricht eingesetzt werden.

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Computers schränken wir dabei bewusst auf wenige wesentliche Bereiche ein. Hier stehen zuvorderst die Erweiterung von Lese- und Schreibkompetenz sowie der Einsatz als Medium zum Üben und Vertiefen von Unterrichtsinhalten.

Ein weiterreichender unterrichtlicher Einsatz des Computers ist denkbar, setzt aber entsprechende zeitliche, personale und technische Ressourcen voraus.



## 5.2. Erziehung

Ein Schwerpunkt der Arbeit an der Jürgen-Schumann-Schule ist die Förderung des sozialen Miteinanders der Schülerinnen und Schüler, die auch außerhalb des Unterrichts in der Schülerversammlung und in der Streitschlichtung stattfindet. Ein fehlendes soziales Miteinander verursacht Konflikte, die letztlich oft gewalttätig enden. Daher ist es uns wichtig vorhandene Kompetenzen zur Konfliktvermeidung oder Konfliktbewältigung weiterzuentwickeln. Ein soziales Miteinander gelingt dann, wenn die beteiligten Personen über zwischenmenschliche Kompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, in eine friedliche Interaktion mit ihrem Gegenüber zu treten. Ein gutes soziales Miteinander bildet die Grundlage für erfolgreiches Lernen und ist somit ein wichtiger Bestandteil für das Schulleben. Die Vermittlung von zwischenmenschlichen Kompetenzen spielt aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle, da die Grundschule die Grundlagen für die weitere Entwicklung der Kinder legt. Die Förderung des sozialen Miteinanders bedingt daher also eine Förderung der sozialen, der moralischen und auch der demokratischen Kompetenzen. Wir wollen erfolgreiches Lernen durch ein friedliches Zusammenleben in der Schulgemeinde ermöglichen und gute Voraussetzungen für eine positive Persönlichkeitsentwicklung schaffen. Zu Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen ist es wichtig, die Kinder an einem Regelfindungsprozess teilhaben zu lassen. Im Klassenrat und in der Schülerversammlung haben die Schülerinnen und Schüler der Jürgen-Schumann-Schule die Möglichkeit, sich über die Regeln für ein friedliches Schulleben auszutauschen und diese zu verstehen. Aus diesem aktiven Prozess ist aktuell eine neue Schul- und Pausenordnung entstanden. Beide müssen noch endgültig von den schulischen Gremien befürwortet werden. Dies wird im laufenden Halbjahr geschehen. Im Klassenrat, in der Schülerversammlung und auch in der Streitschlichtung ist es uns ausgesprochen wichtig, in Gesprächen keine fertigen Lösungen zu präsentieren, sondern die Kinder selbst über die Sachverhalte nachdenken und sich austauschen zu lassen. Sie sollen motiviert werden, aktiv an den Gesprächen teilzunehmen und ihre persönlichen Gedanken zu äußern.



### 5.2.1. Schul- und Pausenordnung

#### **SCHULORDNUNG FÜR DIE JÜRGEN-SCHUMANN-SCHULE 2012**

- **WIR BEHANDELN ANDERE SO, WIE WIR SELBST BEHANDELT WERDEN WOLLEN.**
  - **WIR GRÜßEN UNS.**
  - **WIR GEHEN FREUNDLICH UND HÖFLICH MITEINANDER UM.**
- **WIR ÄRGERN UND BESCHIMPFEN UNSERE MITSCHÜLERINNEN UND MITSCHÜLER NICHT UND LACHEN SIE NICHT AUS.**
  - **WIR SCHLIEßEN NIEMANDEN AUS.**
  - **WIR RESPEKTIEREN EINANDER.**
  - **WIR NEHMEN NICHTS WEG, WAS UNS NICHT GEHÖRT.**
    - **WIR HELFEN UNS GEGENSEITIG.**
    - **WIR VERLETZEN NIEMANDEN.**
- **PROBLEME UND STREIT VERSUCHEN WIR ZUERST UNTEREINANDER ZU LÖSEN. SCHAFFEN WIR ES NICHT, BITTEN WIR DIE STREITSCHLICHTER ODER DIE LEHRERINNEN UND LEHRER UM HILFE.**
- **WIR FOLGEN DEN ANWEISUNGEN DER SCHULLEITUNG, DER LEHRERINNEN UND LEHRER, DES HAUSMEISTERS, DER SCHIEDSRICHTER UND DER PAUSENHILFER.**
  - **WIR HALTEN DAS SCHULGELÄNDE SAUBER.**
  - **WIR MACHEN NICHTS KAPUTT (GEGENSTÄNDE UND SCHNEEBURGEN!).**
    - **WIR BEFOLGEN DIE PAUSENORDNUNG.**
    - **WIR HALTEN UNS AN DIE STOPPREGEL!**

**DIESE REGELN WURDEN VON DER SCHÜLERVERTRETUNG DER JÜRGEN-SCHUMANN-SCHULE ENTWICKELT UND GELTEN  
UNEINGESCHRÄNKT FÜR ALLE KINDER!!**

## **Unsere Pausenordnung**

### **Das Klettergerüst**

**Das Klettergerüst darfst du in der Pause benutzen, wenn deine Klassenstufe an diesem Tag dafür eingeteilt ist (Montag: 1.Klassen; Dienstag: 2.Klassen; Mittwoch: 3.Klassen; Donnerstag: 4.Klassen; Freitag: Informiere dich, welche Klasse heute dran ist! Frage die Pausenaufsicht!).**

### **Das Spielhäuschen**

**Das Spielhäuschen darfst du in der Pause benutzen, wenn deine Klassenstufe an diesem Tag dafür eingeteilt ist (Montag: 4. Klassen; Dienstag: 3.Klassen; Mittwoch: 2.Klassen; Donnerstag: 1.Klassen; Freitag: Informiere dich, welche Klasse heute dran ist! Frage die Pausenaufsicht!).**

### **Fußball**

**Im Fenster des Lehrerzimmers hängt ein Fußball. Wenn dieser grün ist, darfst du Fußball spielen, ist er rot ist das Spielen verboten. Das Fußballspielen ist nur auf dem Fußballplatz erlaubt. Du hältst dich beim Spielen an die Anweisungen der Schiedsrichter.**

### **Softbälle**

**Softbälle darfst du auf dem Schulhof nur werfen.**

### **Wiese**

**Die Wiese darf nur betreten werden, wenn der Kreis, der im Fenster des ersten Stocks im Altbau hängt, weiß ist. Ist er schwarz, darfst du nicht auf die Wiese.**

### **Toiletten**

**Während der Pause darfst du nur die Toiletten im Altbau benutzen.**

### **Spielbereiche**

**Die Wiese hinter dem Neubau, sowie der Bereich hinter dem Altbau sind keine Pausenbereiche.**

### **Hausschuhe**

**Denke daran deine Hausschuhe anzuziehen, wenn deine Schuhe nach der Pause dreckig sind.**

### **Schneebälle**

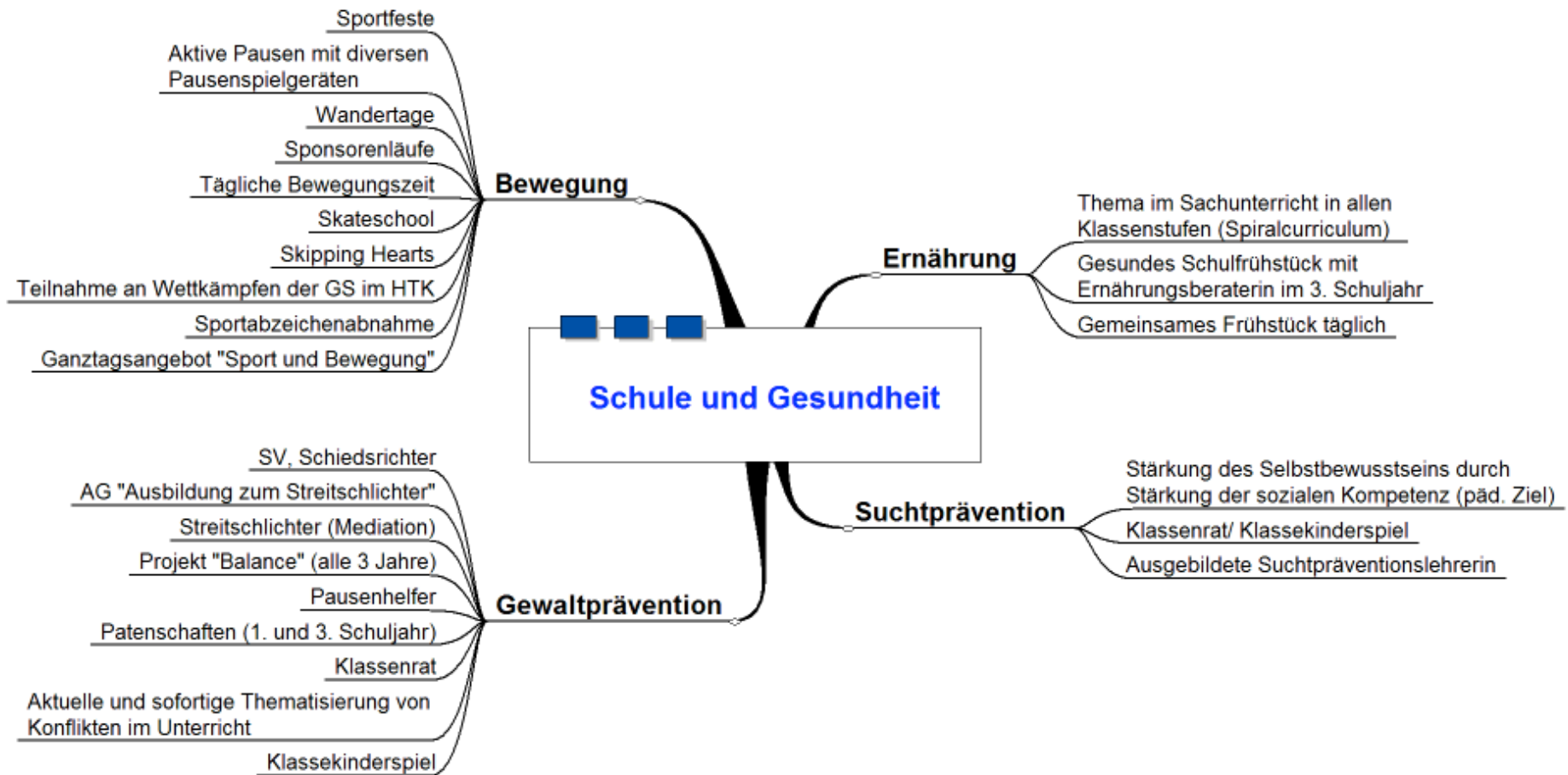
**Das Werfen von Schneebällen ist auf dem gesamten Schulgelände strengstens verboten!**

**Diese Regeln wurden von der Schülerversammlung der Jürgen-Schumann-Schule entwickelt und gelten uneingeschränkt für alle Kinder!**

### 5.2.2. Schule und Gesundheit

In den letzten Jahren lag neben der Entwicklung von Förderkonzepten, der Leseförderung und dem Ausbau des Betreuungsangebotes ein weiterer Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Schulwesens in dem Bereich Schule und Gesundheit. Hier kann die Jürgen-Schumann-Schule regelmäßige und institutionalisierte Angebote, Aktionen und Projekte in den Bereichen Bewegung, Gesunde Ernährung, Verkehrserziehung sowie Gewalt- und Suchtprävention vorweisen. Beispielhaft ist hier die verbindliche Teilnahme jeweils des ersten und zweiten Schuljahres an dem Projekt „Schnecke – Bildung kommt ins Gleichgewicht“ zu nennen. Im Schuljahr 2011/12 bewarben wir uns für die Teilzertifizierung „Bewegung und Wahrnehmung“ im Rahmen der gesundheitsfördernden Schule, die zum Abschluss des Schuljahres erfolgte. Im aktuellen Schuljahr werden wir die Bewerbung für die Teilzertifizierung im Baustein „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ anstreben. Eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Antrages und aller Unterlagen ist benannt und wird in Kürze mit der Arbeit beginnen. Langfristig streben wir Zertifizierung in allen Bausteinen der gesundheitsfördernden Schule an.

### 5.2.3. Übersicht



### 5.3. Beratung

Kompetente Beratung ist der Schulleitung und dem Kollegium der Jürgen-Schumann-Schule ein ausgesprochen wichtiges Anliegen. Das Kollegium hat sich mehrfach intern und auch extern zu den Themen Beratung, Beratungsgespräche, Gesprächsführung sowie Umgang mit besonderen Schülerpersönlichkeiten fortgebildet. Die Beratung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch zeitnahe Rückmeldungen im Laufe des Schulvormittages und auch durch individuelle Gespräche. Die Beratung der Eltern erfolgt regelmäßig nach Absprache, Bedarf und Terminvereinbarung. Ein Elternsprechtage findet jedes Schuljahr im Februar statt. Bei besonderem Beratungsbedarf unterstützt die Schulleitung die Kolleginnen und auch die Eltern. Des Weiteren findet eine sehr enge Kooperation mit den Beratungslehrer und -lehrerinnen des BFZ und Rebus statt, die der Schule zugeordnet und einmal wöchentlich vor Ort sind. Die Sonderpädagogen unterstützen uns professionell bei der inklusiven Beschulung sowie der ambulanten Förderung und der Beratung von Kindern und Eltern. Der „Runde Tisch“<sup>5</sup> bietet dem Kollegium „Kollegiale Fall-Beratung“ und die Mitglieder des runden Tisches unterstützen bei Bedarf auch in schwierigen Beratungssituationen. Die regelmäßig stattfindende schulinterne „Kollegiale Beratung“ stärkt das Kollegium und hilft bei der Weiterentwicklung der eigenen Professionalität.

---

<sup>5</sup> Eine regelmäßige Zusammenkunft und Zusammenarbeit von Vertretern und Vertreterinnen des Schulpsychologischen Dienstes, des Beratungs- und Förderzentrums der HKI, der Regionalen Beratungs- und Unterstützungsstelle REBUS und des Kollegiums sowie der Schulleitung der Jürgen-Schumann-Schule.

### 5.3.1. Förderkonzept<sup>6</sup>

<p><b>Feststellung des Förderbedarfes / Förderdiagnostik →</b>  <b>Aufgabe der Schule/Klassenkonferenz / Klassen- bzw. Fachlehrerin</b>                  Ansprechpartnerin der JSS für Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie für Rechenschwierigkeiten: <b>Frau Andreas</b></p>	
<p style="text-align: center;"><b>Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung der Lernausgangslage/Förderdiagnostik</li> <li>• Information/Beratung der Eltern</li> <li>• Beratung durch Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) möglich</li> <li>• Beratung durch Schulpsychologischen Dienst im Einzelfall möglich</li> <li>• Entwicklung eines Förderkonzepts</li> <li>• Erstellung und Fortschreibung eines individuellen Förderplans</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Elternhaus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Häusliche Unterstützungsmöglichkeiten</li> <li>• Außerschulische Förderung</li> <li>• Schulärztliche Untersuchung</li> <li>• Fachärztliche Untersuchung</li> </ul>
<p><b>Fördermaßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind verpflichtend</li> <li>• werden von der Deutsch- bzw. MathematiklehrerIn eingeleitet</li> <li>• sind in einer Klassenkonferenz mit dem Deutsch- oder Mathematikunterricht und den übrigen FachlehrerInnen abzustimmen</li> <li>• erfolgen auf Grundlage des individuellen Förderplans</li> <li>• erfolgen in enger Kooperation von Schule, Elternhaus und außerschulischer Förderung</li> </ul>	

<sup>6</sup> Auf Grundlage der Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLRR) vom 18.05.06

<p><b>Allgemeine Fördermaßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken und Schwächen bewusst machen</li> <li>• Erfolgserlebnisse vermitteln</li> <li>• Lernhemmungen und Blockaden abbauen</li> <li>• Lust auf Lesen, Rechtschreiben, Rechnen wecken bzw. erhalten</li> <li>• Arbeitstechniken / Lernstrategien vermitteln</li> <li>• Lernlücken schließen</li> <li>• Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Individuelle Fördermaßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Äußere Differenzierung (Unterricht in besonderen Lerngruppen) → Einrichtung obliegt der SchulleiterIn</li> <li>• Nachteilsausgleich → Genehmigung durch die SchulleiterIn auf Antrag der Eltern nach Anhörung der Klassenkonferenz.</li> <li>• Besondere Regelungen für Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung → Die Entscheidung trifft unter Beachtung des individuellen Förderplans die Klassenkonferenz.</li> <li>• Besondere Regelungen für die Zeugniserstellung → Die Entscheidung trifft unter Beachtung des individuellen Förderplans die Klassenkonferenz</li> </ul>	<p style="text-align: center;"><b>Individuelle Förderpläne</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage für Planung und Durchführung individueller Fördermaßnahmen und Hilfen</li> <li>• Erstellung auf Grundlage der Förderdiagnostik</li> <li>• Dokumentation des Lernstandes, der individuellen Lernentwicklung und der erreichten Lernfortschritte (Fachlehrkraft)</li> <li>• Halbjährliche Erörterung in der Klassenkonferenz und Fortschreibung auf dieser Grundlage</li> <li>• Erörterung mit SchülerIn und Eltern</li> <li>• Miteinbeziehung von Fachgutachten</li> <li>• Miteinbeziehung von außerschulischen Fördermaßnahmen</li> </ul>



5.3.2. VOLRR<sup>7</sup> – Schulkonzept

<b>Feststellung des Förderbedarfes (Förderdiagnostik) → Aufgabe der Schule (Klassenkonferenz)</b> Ansprechpartnerin der JSS für Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie für Rechenschwierigkeiten: <b>Frau Andreas</b>		
<b>Schule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung der Lernausgangslage</li> <li>• Beratung durch BFZ möglich</li> <li>• Beratung durch Schulpsychologischen Dienst im Einzelfall möglich</li> <li>• Information / Beratung der Eltern</li> <li>• Entwicklung eines Förderkonzepts</li> <li>• Erstellung und Fortschreibung eines individuellen Förderplans</li> </ul>	<b>→ Erhebung der Lernausgangslage:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsstand (sprachlich, kognitiv, emotional-sozial, motorisch)</li> <li>• Lernmotivation</li> <li>• Wahrnehmung (optisch, akustisch)</li> <li>• Differenzierung (optisch, akustisch)</li> <li>• Symbolverständnis</li> <li>• Feinmotorische Fertigkeiten</li> <li>• Lernverhalten</li> <li>• Lerntempo</li> <li>• Sprach- und Sprechfähigkeiten</li> <li>• Migrationshintergrund</li> </ul>	<b>Elternhaus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulärztliche Untersuchung</li> <li>• Fachärztliche Untersuchung</li> <li>• Häusliche Unterstützungsmöglichkeiten</li> <li>• Außerschulische Förderung</li> </ul>
<b>Fördermaßnahmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind verpflichtend</li> <li>• werden von Deutsch- bzw. MathelehrerIn eingeleitet</li> <li>• sind in einer Klassenkonferenz mit dem Deutsch- oder Mathematikunterricht und den übrigen FachlehrerInnen abzustimmen</li> <li>• erfolgen in enger Kooperation von Schule, Elternhaus und außerschulischer Förderung</li> </ul>		
<b>Fördermaßnahmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken und Schwächen bewusst machen</li> <li>• Erfolgserlebnisse vermitteln</li> <li>• Lernhemmungen und Blockaden abbauen</li> <li>• Lust auf Lesen, Rechtschreiben, Rechnen wecken bzw. erhalten</li> </ul>	<b>Individuelle Förderpläne</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage für Planung und Durchführung individueller Fördermaßnahmen und Hilfen</li> <li>• Erstellung auf Grundlage der Förderdiagnostik</li> <li>• Erörterung mit Klassenkonferenz, SchülerIn, Eltern</li> <li>• Miteinbeziehung von Fachgutachten</li> </ul>	

<sup>7</sup> Auf Grundlage der Verordnung über die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (VOLRR) vom 18.05.06

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitstechniken / Lernstrategien vermitteln</li> <li>• Lernlücken schließen</li> <li>• Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)</li> <li>• Äußere Differenzierung (Unterricht in besonderen Lerngruppen)</li> <li>• Nachteilsausgleich</li> <li>• Besondere Regelungen für Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung</li> <li>• Besondere Regelungen für die Zeugniserstellung</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Miteinbeziehung von außerschulischen Fördermaßnahmen</li> <li>• Dokumentation des Lernstandes, der individuellen Lernentwicklung und der erreichten Lernfortschritte (Fachlehrkraft)</li> <li>• Halbjährliche Erörterung in der Klassenkonferenz und Fortschreibung auf dieser Grundlage</li> </ul>		
<p><b>→ Unterricht in besonderen Lerngruppen (Äußere Differenzierung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch verpflichtend</li> <li>• Abstimmung in Klassenkonferenz</li> <li>• (Mathe- Deutschunterricht / FachlehrerInnen)</li> <li>• Lernfortschritt (Förderplan) halbjährlich mit Klassenkonferenz und Eltern erörtern</li> <li>• Einrichtung obliegt der SchulleiterIn</li> </ul>	<p><b>→ Nachteilsausgleich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage ist der individuelle Förderplan</li> <li>• Ausweitung der Arbeitszeit, auch bei Klassenarbeiten</li> <li>• Bereitstellen und Zulassen von technischen und didaktischen Hilfsmitteln</li> <li>• Differenzierte Aufgabenstellungen</li> <li>• Verringeretes Arbeitspensum</li> <li>• Genehmigung durch die SchulleiterIn auf Antrag der Eltern nach Anhörung der Klassenkonferenz.</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>→ Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage ist der individuelle Förderplan</li> <li>• Stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen</li> <li>• Vorübergehender Verzicht auf eine Bewertung der Lese-, Rechtschreib- oder Rechenleistung in allen betroffenen Unterrichtsgebieten</li> <li>• Zeitweiser Verzicht auf die Bewertung der Rechtschreib- oder Rechenleistung bei Klassenarbeiten während der Förderphase</li> <li>• Nutzung des pädagogischen Ermessensspielraums bei Aussetzung der Notengebung für ein Fach</li> <li>• Die Entscheidung trifft unter Beachtung des individuellen Förderplans die Klassenkonferenz</li> </ul>	<p><b>→ Besondere Regelungen für die Zeugniserstellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In besonders begründeten Ausnahmefällen können die Lese- und Rechtschreibleistung und im Fach Mathematik die Rechenleistung bei der Zeugnisnote unberücksichtigt bleiben.</li> <li>• Die Aussetzung einer Teilnote erfolgt jeweils für ein Schulhalbjahr.</li> <li>• Die Entscheidung trifft unter Beachtung des individuellen Förderplans die Klassenkonferenz.</li> <li>• Eine entsprechende verbale Aussage erfolgt im Zeugnis unter „Bemerkungen“.</li> </ul>

## 5.4. Betreuung

### 5.4.1. Betreuungskonzept

Das Betreuungsangebot der Jürgen-Schumann-Schule — in Kooperation mit der Gemeinde Schmitten und dem Hochtaunuskreis — besteht seit 1995 und wurde in den letzten Jahren schrittweise erweitert. So können wir heute, neben unseren verlässlichen Schulzeiten, tägliche Betreuungszeiten von 7:30 bis 16:30 Uhr (freitags bis 15:00 Uhr) anbieten. Eine Ferienbetreuung bieten wir drei Wochen im Schuljahr an, jeweils in der letzten Schulwoche der Sommer-, Herbst- und Osterferien, in Kooperation mit der Nachbarschule in Reifenberg noch eine vierte Woche zum Ende der Weihnachtsferien.

Betreuungsteam, Kollegium und Schulleitung arbeiten Hand in Hand zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. So ergänzt sich auch das räumliche Angebot, die Schulküche wurde zu einer hellen freundlichen Mensa erweitert, Klassenräume ermöglichen eine konzentrierte Atmosphäre während der Hausaufgaben, das Betreuungshaus lädt zum Spielen ein. Das weiträumige Schulgelände trägt — bei fast jedem Wetter — dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung. Besonders stolz sind wir auf unsere familiäre Atmosphäre bedingt durch überschaubare Gruppengrößen und ausreichend Betreuungspersonal. Der Pädagogische Schwerpunkt des Betreuungsangebotes liegt im Freien und Angeleiteten Spiel. Wichtig sind aber auch regelmäßige Angebote aus den Bereichen Kunst und Basteln, Sport, Lesekompetenz und Computerkenntnisse. Die Hausaufgabenbetreuung unterstützt das sorgfältige, eigenverantwortliche und selbstständige Erledigen der Hausaufgaben.

Das Betreuungsangebot ist eng verzahnt mit allen schulischen Angeboten und stellt eine wichtige Bereicherung des Schullebens dar. Im Rahmen der Ganztagschule möchten wir die Kooperation noch intensiveren und die Zusammenarbeit durch gemeinsame regelmäßige Teamsitzungen verbessern. So haben wir das Projekt Ganztagschule im Juni 2012 mit einer gemeinsamen Starterkonferenz eingeläutet, ein Pädagogischer Tag im Mai 2013 soll der Evaluation und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Schule, Ganztag und Betreuung dienen.

5.4.2. Angebot

<b>Betreuungsangebot</b>				
	<b>Vormittagsbetreuung</b>	<b>Nachmittagsbetreuung</b>		<b>Ferienbetreuung</b>
<b>Zeitraumen</b>	Alle Schultage	Alle Schultage		4 Ferienwochen im Schuljahr
<b>Tage</b>	Montag bis Freitag 1. und 2. Schuljahr	Montag bis Donnerstag/Freitag 1. bis 4. Schuljahr		Montag bis Freitag 1. bis 4. Schuljahr
<b>Zeiten</b>	7:30 – 8:00 Uhr 11:40 – 13:30 Uhr	13:30 – 16:30/15:00 Uhr		8:00 – 15:00 Uhr
<b>Angebote</b>	Spielen, Basteln, Lesen, Entspannen, Sport, themenbezogene Projekte, Hausaufgaben selbstständig erledigen	Warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Spiel und Entspannung nach Bedarf		Spielen, Basteln, Lesen, Entspannen, Sport, themenbezogene Projekte, Tagesausflug, Wanderung, gemeinsames Frühstück und warmes Mittagessen
<b>Kosten</b>	mtl. 35,- Euro	5 Tage/Woche: mtl.117€ (incl. Mittagessen)	4 Tage/Woche: mtl.122€ (incl. Mittagessen)	75,- Euro wöchentlich (incl. Mittagessen)
<b>Buchung</b>	Nur als Komplettangebot	Tageweise möglich		Wochenweise

## 6. Grundschule mit Ganztagsangeboten

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Jürgen-Schumann-Schule Grundschule mit Ganztagsangeboten. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler ganzheitlich fördern und den Lern- und Lebensraum Schule mit ihnen ganztägig gestalten. Neben dem Unterricht, der weiterhin vormittags stattfindet, ist uns eine intensive Betreuung und Förderung in der Lern- und Übungszeit ein besonderes Anliegen. Hier arbeiten Pädagogen, Pädagogische Mitarbeiterinnen und Betreuungsteam Hand in Hand. Das AG-Angebot am Nachmittag gestalten wir entsprechend unserer pädagogischen Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Kunst, Musik, Natur und Technik sowie Sport mit Pädagogischen Mitarbeiterinnen und außerschulischen Kooperationspartnern. Nach dem Unterricht bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein warmes Mittagessen in der Mensa und eine lange Mittagspause mit Zeit für Spiel, Bewegung und Entspannung. In der Lern- und Übungszeit gibt es eine jahrgangsdifferenzierte Hausaufgabenbetreuung in der die Kinder ihre Hausaufgaben selbständig erledigen. Hilfe erhalten Sie bei Bedarf durch Pädagogische Mitarbeiterinnen. Parallel dazu gibt es eine pädagogische Hausaufgabenhilfe in der Pädagogen aus dem Kollegium eine ausgewählte Kleingruppe von Schülerinnen und Schülern intensiv begleiten und individuell fördern. Wir wollen durch diese Kleingruppen am Nachmittag Kinder, die im Elternhaus wenig Unterstützung bekommen können, individuell fördern und unterstützen. In diesem Schuljahr bieten wir jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags Ganztagsangebote an. Für das 1. und 2. Schuljahr endet das Ganztagsangebot um 15:00 Uhr, für das 3. und 4. Schuljahr um 16:30 Uhr. Parallel zum Ganztagsangebot besteht das Betreuungsangebot der Schule von montags bis freitags. Eine enge Verzahnung und gleichmäßige Rhythmisierung der Angebote war uns hier in der Planung und Vorbereitung ein besonderes Anliegen. Im schulischen Alltag legen wir Wert auf eine enge Kooperation und unterstützen diese durch regelmäßige Teamsitzungen, gemeinsame Fortbildungen und Pädagogische Tage. Im Folgenden findet sich eine Übersicht des Rhythmisierten Schultages im Ganztagsangebot der Schule.

Tag/ Stunde	Montag		Ganztag Kunst und Kreatives Gestalten Dienstag		Ganztag Natur und Technik Mittwoch		Ganztag Sport und Bewegung Donnerstag		Freitag	
1. Std.	Unterricht für das 1./2. Schuljahr	Unterricht für das 3./4. Schuljahr	Unterricht für das 1./2. Schuljahr	Unterricht für das 3./4. Schuljahr	Unterricht für das 1./2. Schuljahr	Unterricht für das 3./4. Schuljahr	Unterricht für das 1./2. Schuljahr	Unterricht für das 3./4. Schuljahr	Unterricht für das 1./2. Schuljahr	Unterricht für das 3./4. Schuljahr
2. Std.										
3. Std.										
4. Std.										
5. Std.	Förder/ kl. Chor		Essen Pause		Essen Pause		Essen Pause			
6. Std.	Essen	großer Chor	Lern- und Übungs- zeit	Mittags- pause und Essen	Lern- und Übungs- zeit	Mittagspause und Essen	Lern- und Übungszeit	Mittagspause und Essen	Förder/ SV Betreuung	
13.30- 14.00 Uhr	Lern- und Übungszeit	Essen	<b>90 min AG- An- gebot</b>		<b>90 min AG- Angebot</b>		<b>90 min AG- Angebot</b>		Essen	
14.00- 15.00 Uhr	Betreuung	Lern- und Übungszeit  Ausbildung Streitschlichter		Lern- und Übungszeit		Lern- und Übungszeit		Lern- und Übungszeit	Betreuung	
15.00- 16.30 Uhr	Betreuung			<b>90 min AG- Angebot</b>		<b>90 min AG- Angebot</b>		<b>90 min AG- Angebot</b>		

rot: 1./2. Schuljahr

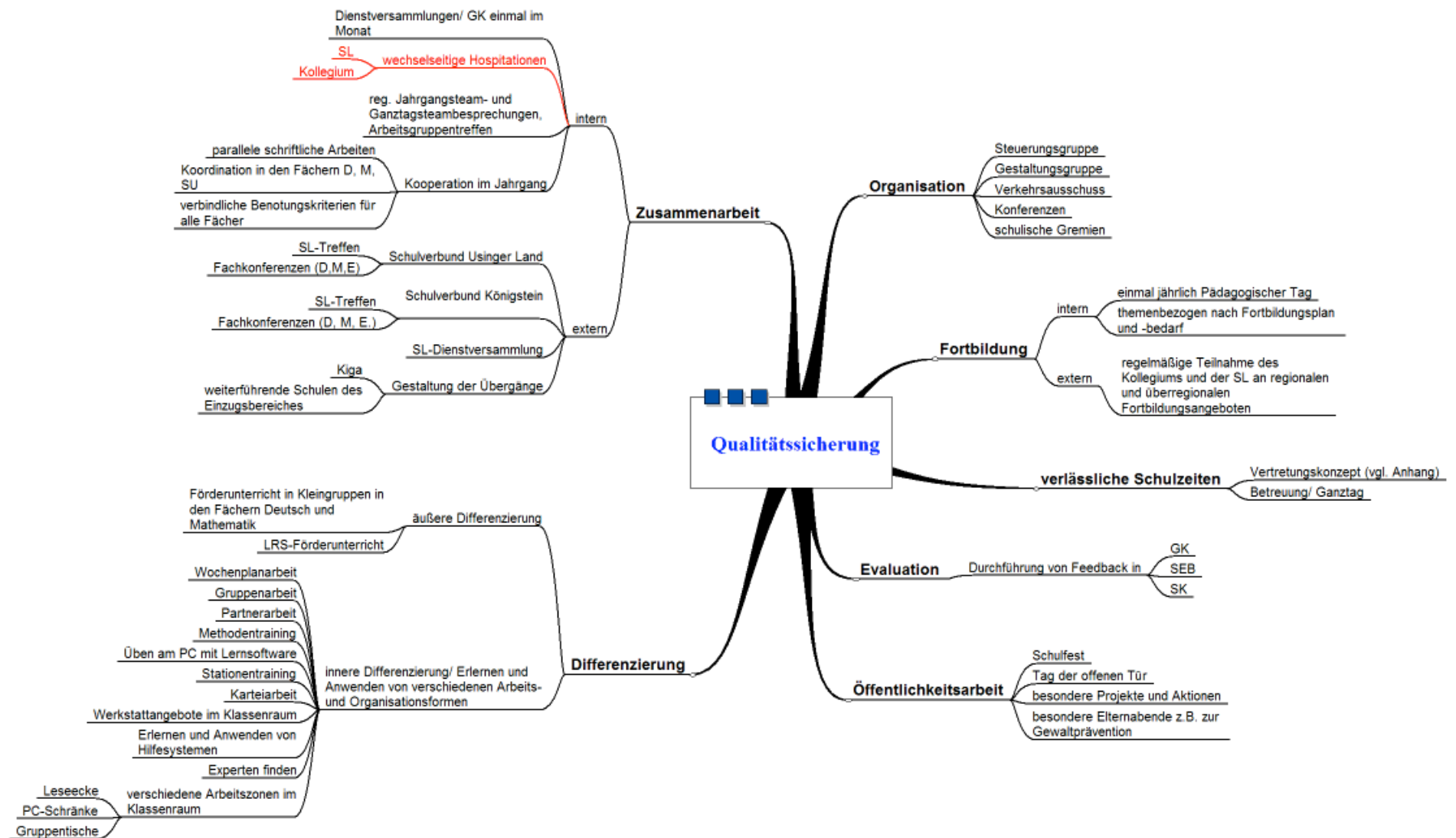
blau: 3./4. Schuljahr

kursiv: Betreuung

schwarz fett: Ganztagsangebote

\* Die Betreuung findet Dienstag bis Donnerstag wie am Montag statt.

# 7. Qualitätssicherung



## 8. Weiterentwicklung des Schulwesens und Ausblick

### 1. Schulprogramm 2012 (kurzfristige Zielsetzung)

Die Neuauflage des Schulprogramms, welches hier im Erstentwurf vorliegt, soll vorangetrieben werden. Das Schulprogramm 2012 soll im aktuellen Schuljahr 2012/13 fertig gestellt und von den schulischen Gremien genehmigt werden.

### 2. Weiterentwicklung der Ganztagschule (kurz- und langfristige Zielsetzung)

Die Arbeit in der Ganztagschule soll in vierteljährlichen Teamsitzungen und am Pädagogischen Tag im Mai 2012 evaluiert und weiterentwickelt werden.

### 3. Zertifizierung „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung“ (kurzfristige Zielsetzung)

Die Arbeitsgruppe „Verkehrserziehung“ soll im aktuellen Schuljahr 2012/13 den Antrag zur Zertifizierung vorbereiten, zum Schuljahresende abschließen und beim Staatlichen Schulamt einreichen. Dazu eventuell notwendige Fortbildungen sollen geplant und durchgeführt werden.

### 4. Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums (langfristige Zielsetzung)

Bisher wurde ein schulinternes Curriculum basierend auf das Hessische Kerncurriculum und die Hessischen Bildungsstandards in den Fächern Mathematik und Sachunterricht erstellt. Im Laufe der nächsten Schuljahre sollen hier nach und nach die weiteren Fächer bearbeitet werden. Für das aktuelle Schuljahr ist dafür im 2. Halbjahr eine pädagogische Konferenz vorgesehen, im folgenden Schuljahr 2013/14 soll es einen weiteren Studientag zur Entwicklung des Schulcurriculums geben. Im Zuge der Arbeit am Schulcurriculum soll auch die Unterrichtsentwicklung bezüglich der Individualisierung und Differenzierung wieder in den Focus genommen werden.